



Decide with Confidence

Medienmitteilung 19.12.2008

Spezialstudie Zahlungsverhalten und Ausfallrisiken **Zahlungsverzug der Firmen nimmt sprunghaft zu – übernehmen Firmen nun für ihre Kunden die Bankenfunk- tion?**

- **November 08: Zahlungsverzug erreicht mit 17,3 Tagen Rekordwert**
- **Lieferantenkredit wird immer beliebter – Firmen spielen für Kunden Bank**
- **In 18 Branchen verschlechterte sich die Zahlungsmoral, negativer Spitzenreiter Transportgewerbe mit einem Verzug von mehr als 23 Tagen**
- **Datenbasis: 5`112`531 Rechnungen mit einem Gesamtwert von 8,2 Milliarden Franken**

Urdorf, 19. Dezember 2008 – Die Zahlungsmoral der Firmen nimmt erneut stark ab. Im November 2008 zahlten die Firmen ihre Rechnungen im Schnitt 17,3 Tage zu spät. Noch vor einem Jahr lag der Zahlungsverzug bei 11,6 Tagen. Das markant schlechtere Zahlungsverhalten widerspiegelt die zunehmenden Liquiditätsprobleme der Firmen. Besonders stark trifft es kleine und mittelgrosse Firmen in den exportierenden und wettbewerbsintensiven Branchen.

Fürs vierte Quartal und das kommende Jahr ist keine Trendwende in Sicht. Der Zahlungsverzug dürfte im Dezember die 18 Tage Marke erreichen und auch im ersten Quartal 2009 ungebremst ansteigen. Denn die Liquiditätssituation der Firmen wird sich in den kommenden Monaten nicht entspannen. Ganz im Gegenteil. Die Zahl der Firmen, die den Lieferantenkredit zur Überbrückung eines Liquiditätsengpasses nutzen, dürfte weiter zunehmen und so dafür sorgen, dass Firmen nicht nur länger auf ihr Geld warten müssen sondern auch noch ungewollt für ihre Kunden in die Bankenrolle schlüpfen. Eine solche Entwicklung birgt die Gefahr eines „Dominoeffekts“ mit der Folge, dass die Ausfallrisiken bei allen Beteiligten sprunghaft ansteigen.

Zentralschweizer Firmen zahlen am pünktlichsten, Tessiner und Westschweizer am schlechtesten

Am pünktlichsten zahlen nach wie vor die Firmen in der Innerschweiz, allen voran in Luzern. Die Luzerner Firmen zahlten ihre Rechnungen im November 2008 10,5 Tage nach Fälligkeit. Eine ähnlich gute Zahlungsmoral haben auch die Firmen in den Nachbarkantonen Nidwalden (12,2 Tage) und Zug mit einem Zahlungsverzug von 12,6 Tagen. Stark angestiegen ist dagegen der Zahlungsverzug in der Ost- und Nordwestschweiz sowie in Zürich. In diesen Regionen sind die exportorientierten Firmen zahlreich vertreten. Sie spüren den Nachfrageeinbruch im Aussenhandel sowie den „harten“ Schweizer Franken.




Decide with Confidence

Medienmitteilung 19.12.2008

Am anderen Ende der Rangliste stehen die Firmen aus dem Tessin und der Westschweiz. Sie lassen sich beim Begleichen der Rechnungen am längsten Zeit: Im Tessin liegt der Zahlungsverzug bei mittlerweile 27,6 Tagen, in den Westschweizer Kantonen Genf und Waadt liegt der Zahlungsverzug im Schnitt bei 20 Tagen. Während im Tessin keine Branche positiv oder negativ heraus sticht, sind in Genf die Firmen aus dem Einzelhandel und dem Handwerk die Hauptverantwortlichen für die schlechte Zahlungsmoral.

Tessiner Firmen mit höchstem Ausfallrisiko

Ein weiterer Faktor, den D&B in der Spezialstudie beleuchtet hat, ist der D&B Score. Im D&B Score wird die Konkurswahrscheinlichkeit beziehungsweise das Ausfallrisiko in den nächsten zwölf Monaten eingeschätzt. Je höher der D&B Score ausfällt, desto geringer ist die Chance eines Konkurses. Und umgekehrt. Die Auswertung nach der Konkurswahrscheinlichkeit zeigt, dass im Tessin deutlich mehr Firmen „Konkursgefährdet“ sind als beispielsweise in Zürich. Der Durchschnitts-Score Wert der Tessiner Firmen lag im November bei 48,4, in Zürich dagegen bei 70,3.

 Gerne stellen wir Ihnen die gewünschten Informationen für die **Regionen oder Kantone** Ihrer Wahl zusammen. Ein Mail an grisiger@dnbswitzerland.ch oder ein Anruf an **044 735 61 11** genügen

Mehr Ab- als Aufsteiger – Spitzenreiter Unternehmensdienstleistungssektor, im Transportgewerbe hat sich die Situation im November etwas entspannt

Gegenüber dem Vorjahr konnten nur drei Branchen ihr Zahlungsverhalten verbessern: Die Anbieter von Informatikdienstleistungen, die Unternehmens- und Steuerberater und der Einzelhandel. Die Branchen aus dem Unternehmensdienstleistungssektor profitieren indirekt von der momentanen Zurückhaltung der Firmen und den Restrukturierungsplänen: Um Einsparmöglichkeiten zu finden, greifen Firmen auf externe Dienstleister wie Unternehmensberater zurück. Die pünktlichere Zahlweise im Einzelhandel ist auf den lange Zeit sehr robusten privaten Konsum zurückzuführen, der sich erst in den letzten Monaten merklich abschwächte. Im vierten Quartal 2008 dürfte der Zahlungsverzug daher als Folge des nachlassenden Konsums wieder zunehmen.

In allen anderen 18 Branchen nahm der Zahlungsverzug zu. An vorderster Front stehen das Transportgewerbe und die Holz- und Möbelindustrie. Der Zahlungsverzug stieg in der Holz- und Möbelindustrie im Vergleich zum Vorjahr um über 10 Tage an. Doch trotz schlechter Zahlungsmoral gehören die Holz- und Möbelhersteller nicht zu der Branche mit den höchsten Ausfallrisiken. Zuvorderst steht das Transport- und Gastgewerbe. Es ist deshalb damit zu rechnen, dass in den Branchen mit einem tiefen Score Wert die Zahl der Konkurse besonders kräftig ansteigen wird. Zu den „Konkursgefährdeten“ Branchen zählen das Transport- und Gastgewerbe.



Medienmitteilung 19.12.2008

Decide with Confidence



Gerne stellen wir Ihnen die gewünschten Informationen für die **Branchen** Ihrer Wahl zusammen. Ein Mail an grisiger@dnbswitzerland.ch oder ein Anruf an **044 735 61 11** genügen.

Kontakt Pressestelle

Dun & Bradstreet (Schweiz) AG
Corina Sigrist, Marketing & Communication
Grossmattstrasse 9, 8902 Urdorf
Tel. 044 735 62 85
Fax 044 735 61 10
Mail sigrist@dnbswitzerland.ch
Internet www.dnbswitzerland.ch

Kontakt Hintergrundfragen

Dun & Bradstreet (Schweiz) AG
Bernhard Grisiger, Business Analyst
Grossmattstrasse 9, 8902 Urdorf
Tel. 056 631 59 40
Mail grisiger@dnbswitzerland.ch
Internet www.dnbswitzerland.ch

Dun & Bradstreet (Schweiz) AG

D&B ist die in der Schweiz und weltweit führende Informationsquelle für Wirtschaftsinformationen, Bonitätsauskünfte und Firmenbewertungen. Unternehmen aus allen Branchen nutzen die Daten und Lösungen von D&B zur Bonitätsprüfung, bei der Kundengewinnung und im strategischen Einkauf.

Basis dafür ist die D&B Datenbank mit Informationen über 500`000 Schweizer Unternehmen und mehr als 140 Millionen Unternehmen weltweit. In die Bonitätsbewertung der Firmen fliesst auch deren Zahlungsverhalten ein. Dazu wertet D&B alleine in der Schweiz jährlich über 4 Millionen Rechnungen aus.

Die Zuordnung aller Informationen zu den Unternehmen ist durch die von D&B eingeführte D-U-N-S[®] Nummer eindeutig. Die D-U-N-S[®] Nummer wird unter anderem von der Europäischen Kommission und der ISO als Standard eingesetzt und empfohlen und von namhaften Grossunternehmen und Banken in der Schweiz bei der Identifikation von Kunden und Lieferanten im Risikomanagement genutzt.